

Beachtet nicht die Frau hinter dem Vorhang!

Der Zauberer von Oz wird im Stadttheater aufgeführt.

BOCHOLT (mpi) In die Welt von Oz entführte das Westfälische Landestheater rund 670 Schüler und Lehrer gestern im Stadttheater. In einer modernisierten Fassung verschlug es die kleine Dorothy vom amerikanischen Kansas ins von Hexen und Zauberern bewohnte Oz.

Dabei kam das Stück dank Doppelbesetzungen mit einer Minimalbesetzung von gerade einmal sechs Schauspielern aus. Das Bühnenbild selbst war als Würfel aufgebaut und wurde, je nach Szene, gedreht und in kürzester Zeit umgebaut. Längere Pausen waren so zwischen den Szenen nicht notwendig.

Musikalisch vermischten sich alte Stücke aus Judy Garlands „Wizard of Oz“ wie „Somewhere over the Rainbow“ mit modernem Pop, unter anderem „Weil

ich eine Hexe bin“, eine Adaption von „Weil ich ein Mädchen bin“ von Lucilectric.

Inhaltlich orientierte sich die Kinderfassung vom „Zauberer von Oz“ weitestgehend am Original. Lediglich der „Mann hinter dem Vorhang“ und Hund Toto fielen der Kürzung zum Opfer. Außerdem wurde der (vermeintliche) Tod der bösen Hexe des Westens am Ende kindgerechter gestaltet.

Gerade der sorgte bei den Kindern im Saal für tosenden Beifall, nachdem die Hexe Dorothy und ihre drei Freunde beinahe 60 Minuten lang geärgert hatte. Und auch die „Zugabe“-Rufe am Ende der Vorführung blieben nicht unbeantwortet. Extra dafür hatten die Schauspieler ein Abschiedslied vorbereitet, das sie für die Kinder zum Schluss sangen.



Die gute Hexe des Nordens (Anne Noack) und ein Munchkin (Felix Zimmermann) begrüßen Dorothy (Edda Lina Janz) in Oz.

FOTO: SVEN BETZ